



Vernehmlassung zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030
Consultation sur la Stratégie pour le développement durable 2030
Consultazione sulla Strategia per uno sviluppo sostenibile 2030

Organisation Organizzazione	Fachverband der Schweiz. Kies- und Betonindustrie - FSKB
Adresse Indirizzo	Schwanengasse 12 3011 Bern
Kontaktperson für inhaltliche Rückfragen (Telefonnummer, E-Mail) Personne de contact pour les questions relatives au contenu (numéro de téléphone, e-mail) persona di contatto per domande sui contenuti (numero di telefono, e-mail)	Martin Weder, martin.weder@fskb.ch , Tel: 031 326 26 26
Verantwortliche Person Personne responsable Persona responsabile	Martin Weder

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme elektronisch an aemterkonsultationen@are.admin.ch. Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme **als Word-Dokument** zur Verfügung stellen.

Merci d'envoyer votre prise de position par courrier électronique à aemterkonsultationen@are.admin.ch. Un envoi **en format Word** facilitera grandement notre travail.

Si prega di inviare i vostri pareri all'indirizzo di posta elettronica aemterkonsultationen@are.admin.ch. L'invio in **formato Word** faciliterà notevolmente il nostro lavoro.



1. Generelle Fragen zur Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030

Questions générales sur la Stratégie pour le développement durable 2030

Domande generali sulla Strategia per uno sviluppo sostenibile 2030

Frage 1	Befürworten Sie generell den Entwurf der Strategie?
Question 1	Êtes-vous globalement favorables au projet de la stratégie ?
Domanda 1	Siete generalmente a favore del progetto di strategia?
Antwort	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> eher ja <input checked="" type="checkbox"/> eher nein <input type="checkbox"/> nein
Réponse	<input type="checkbox"/> oui <input type="checkbox"/> plutôt oui <input type="checkbox"/> plutôt non <input type="checkbox"/> non
Risposta	<input type="checkbox"/> sì <input type="checkbox"/> piuttosto sì <input type="checkbox"/> piuttosto no <input type="checkbox"/> no
Erläuterung Explication Spiegazione	<p>Die Schweizerische Kies- und Betonindustrie ist an die Nachhaltigkeit gewährleistenden Rahmenbedingungen interessiert. In seiner Nachhaltigkeitsstrategie hält unser Verband grundsätzliche Verhaltensweisen fest, welche die Unternehmen beim Erstellen ihrer unternehmerischen Planung bezüglich Nachhaltigkeit unterstützen. Wir begrüßen deswegen im Grundsatz ihr Engagement zu Gunsten der nachhaltigen Entwicklung.</p> <p>Die Wirkungen einer Strategie lassen sich allerdings erst dann abschätzen, wenn sie auf die Massnahmenebene heruntergebrochen wird. Beispielsweise erwähnt der Entwurf richtigerweise das Vorliegen vieler Zielkonflikte. Die Strategie kann aber erst schlüssig beurteilt werden, wenn bekannt ist, wie die Zielkonflikte gelöst und zu was für konkreten Massnahmen die Strategie schlussendlich führt. In dieser Hinsicht greift der vorliegende Entwurf zu kurz, denn er klammert die Massnahmenebene bewusst aus. Der vorliegende Entwurf wird deswegen aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt und wir beantragen, dass diesbezügliche Nachbesserungen erfolgen.</p>
Frage 2	Sind die drei Schwerpunktthemen richtig gesetzt?
Question 2	Les trois thèmes préférentiels sont-ils correctement définis ?
Domanda 2	I tre ambiti tematici prioritari sono impostati correttamente?
Antwort	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> eher ja <input type="checkbox"/> eher nein <input type="checkbox"/> nein
Réponse	<input type="checkbox"/> oui <input type="checkbox"/> plutôt oui <input type="checkbox"/> plutôt non <input type="checkbox"/> non
Risposta	<input type="checkbox"/> sì <input type="checkbox"/> piuttosto sì <input type="checkbox"/> piuttosto no <input type="checkbox"/> no
Erläuterung Explication Spiegazione	<p>Wir fragen uns, ob das Stärken der Unternehmensverantwortung im Ausland Teil der bundesrätlichen Nachhaltigkeitsstrategie sein soll. Zudem vermeidet der erste Abschnitt den Begriff "Profitabilität der Unternehmen" obwohl dieser eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Konsum und die nachhaltige Produktion darstellt und deswegen aus unserer Sicht im Rahmen der Strategie prioritär zu thematisieren wäre. Die dritte Stossrichtung ist aus unserer Sicht widersprüchlich formuliert. Selbstbestimmung jedes einzelnen kann nach unserer Überzeugung im Widerspruch zur Chancengleichheit stehen. Ohne Konkretisierung dieses Zielkonflikts ist diese Stossrichtung deswegen eine Worthülse. Die dritte Stossrichtung sollte nach unserer Überzeugung primär das Sichern der Lebensqualität der heutigen und zukünftigen Generationen fokussieren und erst auf einer unteren Ebene den goldenen Mittelweg zwischen Gleichstellung und liberalem individuellen Handlungsspielraum suchen.</p>
Frage 3	Sind bestimmte Elemente in der Strategie aus Ihrer Sicht nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt? Falls ja, welche?
Question 3	ja, vgl. Erläuterungen

Domanda 3	<p>Êtes-vous d'avis que certains éléments ne sont pas ou pas suffisamment pris en compte dans la stratégie ? Si oui, lesquels ?</p> <p>Ritiene che alcuni elementi non siano o non siano sufficientemente presi in considerazione nella strategia? Se sì, quali?</p>
Erläuterung Explication Spiegazione	<p>Bei Schwerpunkt 1 ist die Profitabilität der Unternehmen im Detail zu thematisieren, denn sie bildet die Basis für den nachhaltigen Konsum und die nachhaltige Produktion. Die Profitabilität bietet zudem Gewähr für Beschäftigung in allen Sektoren unserer Wirtschaft und bildet somit die Voraussetzung für das Wohlergehen der Gesellschaft und jedes Einzelnen.</p> <p>Die Lebensqualität der heutigen und zukünftigen Generation wird als oberste Zielsetzung ausgeblendet. Man beginnt bereits bei untergeordneten Teilaspekten wie Chancengleichheit oder sozialer Zusammenhang, wodurch die Ausgewogenheit der Strategie beeinträchtigt wird. Die hierarchischen Beziehungen der verschiedenen Anliegen sind im Bereich dieser "gesellschaftlichen" Stossrichtung kritisch zu hinterfragen und anzupassen.</p> <p>Das Fördern der Kreislaufwirtschaft: Das Schliessen der Stoffkreisläufe auf der technischen und biologischen Seite unter Berücksichtigung der dabei entstehenden Emissionen sowie der damit zusammenhängenden Anliegen der Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft trägt wirksam einer nachhaltigen Entwicklung 2030 bei. Aus unserer Sicht drängt es sich auf, dass dieser "Treiber" auch in der Nachhaltigkeitsstrategie fundierter thematisiert wird, als dies im vorliegenden Entwurf der Fall ist..</p>
Frage 4 Question 4 Domanda 4	<p>Haben Sie weitere allgemeine Bemerkungen zur Strategie?</p> <p>Avez-vous d'autres remarques d'ordre général sur la stratégie ?</p> <p>Avete altri commenti generali sulla strategia?</p> <p>nein</p>
Bemerkungen Remarques Commenti	

2. Spezifische Fragen / Questions spécifiques / Domande specifiche

Sie können die nachstehende Tabelle verwenden, um Ihre spezifischen Kommentare und Änderungsvorschläge zu machen. Bitte geben Sie genau an, welche Textstellen betroffen sind (zum Beispiel «Ziel 7.3» oder «internationale strategische Stossrichtung»).

Vous pouvez utiliser le tableau ci-dessous pour faire vos commentaires spécifiques et propositions de modifications. Nous vous prions d'indiquer avec précision les passages concernés (par exemple « objectif 7.3 » ou « axe stratégique international »).

Potete usare la tabella sottostante per fare i vostri commenti specifici e le modifiche proposte. Indicare con precisione quali passaggi sono interessati (ad esempio "obiettivo 7.3" o "asse strategico internazionale").

Executive Summary / Résumé exécutif / Riassunto esecutivo

Das Parlament ist aus unserer Sicht die politische Strategiebehörde unseres Landes. Sie sollte die Federführung bei der Strategieausarbeitung innehaben. Die Behörden besitzen diesbezüglich zu viele Eigeninteressen und befinden sich zu weit weg von den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Wirtschaft. Die Verpflichtung, welche in diesem Zusammenhang die Schweiz im Rahmen der UNO – Staatengemeinschaft eingegangen ist, reicht nach unserem Ermessen nicht aus, um das behördliche Engagement zu rechtfertigen. Dieses sollte sich an einer Parlamentsentscheid ausrichten und sich an einer Willensäusserung der Parlamentes orientieren.

1. Einleitung / Introduction / Introduzione

Die Dimension "gesellschaftliche Solidarität" würden wir durch die Dimension "Aktuelle und zukünftige Lebensqualität" ersetzen. In dieser Dimension findet als untergeordnetes Kriterium die gesellschaftliche Solidarität wie auch der persönliche Handlungsspielraum Platz. Die Situation in der Schweiz ist anders als in vielen Ländern der UNO – Staatengemeinschaft. Das 1:1 - Übertragen der Ziele der UNO – Staatengemeinschaft auf die Schweiz schiesst deswegen nach unserer Überzeugung am Ziel vorbei. Zudem ist die Agenda 2030 völkerrechtlich nicht verbindlich.

2. Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung / L'Agenda 2030 pour le développement durable / Agenda 2030 per uno sviluppo sostenibile

Das Engagement der Schweiz im Rahmen des UNO – Agenda 2030 ist demokratisch legitimiert und korrekt. Wir lehnen es aber ab, dass diese Agenda jetzt mit Hilfe der bundesrätlichen Strategie Nachhaltige Entwicklung in die Gesetzgebung unseres Landes einfließen soll, ohne dass ein diesbezüglicher Parlamentsentscheid vorliegt. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll viel mehr von unserer Bevölkerung über das Parlament in die Verwaltung hineingetragen werden und nicht umgekehrt. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Strategie an den Bedürfnissen der Bevölkerung vorbeischießt (vgl. auch Bemerkung zum Executiv Summary).

3. Leitlinien für die Bundespolitik / Lignes directrices pour la politique fédérale / Linee guida per la politica federale

Den Leitlinien 3 – 5 können wir insgesamt zustimmen. Die Leitlinien 1 und 2 erfassen die gesellschaftliche Dimension aus unserer Sicht tendenziös und ignorieren gesellschaftliche Werte wie Freiheit, Souveränität oder persönlicher Handlungsspielraum, die gerade für unser Land von grosser Bedeutung sind. Der Solidaritäts- und Gleichheitsgedanke, der durchaus seine Berechtigung hat, wird im Vergleich zu den anderen gesellschaftlichen Werten überzeichnet.

4. Schwerpunktthemen / Thèmes préférentiels / Ambiti tematici prioritari

Wie bereits gesagt, fehlt beim Schwerpunkt "Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion" der Schwerpunkt "Profitabilität". Das Thema "Chancengleichheit" wird gegenüber den Themen "persönlicher Handlungsspielraum", "Souveränität" oder "Subsidiarität" nach unserer Überzeugung bezüglich Wichtigkeit zu stark in den Vordergrund gerückt. Beim Schwerpunkt "Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion" beschäftigt man sich nach unserem Ermessen zu wenig mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten beispielsweise im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft. Es ist aus unserer Sicht beispielsweise wichtig, zu erfahren, wie die technische Seite mit der biologischen Seite verbunden wird, um unter Berücksichtigung der bei der Produktion entstehenden Emissionen sowie den Anliegen der Gesellschaft, der Umwelt und der Wirtschaft das dauerhafte Sichern des ökologischen Gesamtgewichtes gewährleisten zu können. So lange diese wichtigen Angaben nicht aufbereitet sind, kann unsere Organisation diese Strategie nicht unterstützen.

4.1 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion / Consommation et production durables / Consumo e produzione sostenibili

Nach unserer Überzeugung ist es nicht Aufgabe des Bundesrates, die Transformation hin zu nachhaltigeren Ernährungssystemen im Ausland voranzutreiben oder die Unternehmensverantwortung im Ausland zu stärken sondern die Aufgabe des Bundesrates besteht

darin, im Rahmen von internationalen Organisationen zu einem weltweit nachhaltigen Ernährungssystem und zu einem weltweit verantwortungsvollen unternehmerischen Verhalten beizutragen.

4.1.1 Nachhaltige Konsummuster fördern / Favoriser des modes de consommation durables / Favorire modelli di consumo sostenibili

Auf Seite 8 unten weckt die Strategie den Eindruck, dass sich das Problem der Kostenwahrheit mittels einer Internalisierung externer Kosten lösen lasse. Dieser Eindruck ist aber falsch. Mit einer Externalisierung können wir uns dem Marktpreis nur annähern und ihn höchstens per Zufall erreichen. Hier drängen sich nach unserem Ermessen Präzisierungen auf.

Mit Befriedigung stellen wir fest, dass der Bundesrat das Wissen der Konsumentinnen und Konsumenten verbessern will und dass er verständliche und relevante Informationen wie beispielsweise die Basisdaten für Lebenszyklusanalysen zur Verfügung stellen will. Wir stellen in diesem Zusammenhang erstaunt fest, dass man trotzdem beim Vollzug des Bundesgesetzes über das Beschaffungswesen BöB und trotz dem diesbezüglichen Engagement der Bauwirtschaft hinsichtlich der Umweltproduktedeklaration nicht auf die EN 15804 (EPD) abstützt, die im Bereich Bau genau das will, nämlich das Bauobjekt im Rahmen seines Lebenszyklus auf die Nachhaltigkeit hin prüfen und diese in der Öffentlichkeit transparent darstellen. Dieses Vorgehen erstaunt umso mehr, als in der Mitte von Seite 9 die Notwendigkeit von internationalen strategischen Stossrichtungen betont wird. Die EN 15804 hat sich in vielen nordeuropäischen Ländern bewährt und im Prinzip ist die Schweiz über das mutual recognition agreement – MRA gezwungen, die EN 15804 umzusetzen. Dieses Beispiel untermauert die Tatsache, dass die Qualität der vorliegenden Strategie erst nach Vorliegen von Massnahmenpaketen schlüssig beurteilt werden kann und verdeutlicht, warum unser Verband der Überzeugung ist, dass der vorliegende Entwurf im jetzigen Augenblick inhaltliche Lücken aufweist.

4.1.2 Wohlstand und Wohlergehen unter Schonung der natürlichen Ressourcen sichern / Assurer la prospérité et le bien-être en préservant les ressources naturelles / Garantire la prosperità e il benessere preservando le risorse naturali

Dieses Kapitel geht nach unserer Überzeugung zu wenig ins Detail. Es drängt sich ein fundiertes Auseinandersetzen mit der Profitabilität auf. Zudem sind die Zielkonflikte, die sich in diesem Bereich in überproportionaler Höhe ergeben, inkl. Lösungsansätze und Massnahmenpläne aufzuzeigen. Es ist zu untersuchen, wie Wirtschaftswachstum geschaffen werden kann, denn das Wirtschaftswachstum ist eine wichtige Basis für die Nachhaltigkeit.

Auf Seite 10, Lit (a) ist nach unserem Ermessen die Rolle des Bundes im Zusammenhang mit dem Fördern von Technologien etwas "schwammig" beschrieben. Es ist wesentlich, dass nicht der Bund sondern die Unternehmen Innovationen und Technologien im Sinne der Nachhaltigkeit fördern. Der Bund hat sich hier zurückzuhalten und insbesondere darf er keine bestimmten Technologien fördern, da diese Massnahmen den Wettbewerb der Technologien einschränken und im Extremfall für die Zukunft bezüglich Nachhaltigkeit vielversprechende Technologien daran hindern, sich entwickeln und langfristig durchsetzen zu können.

Zudem sollte aus unserer Sicht das Kapitel (c) inhaltlich gestärkt werden. Im Rahmen der Strategieentwicklung sollte auch geprüft werden, wie der Bund innovative Produktionsverfahren, die auf dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft basieren, fördern will. Nach unserem Ermessen besitzt das Funktionieren dieses Innovationsprozesses eine grosse Bedeutung, die Rolle des Bundes besteht aber auch hier nicht im Fördern von irgendwelchen Geschäftsmodellen sondern darin, Anreize zu setzen, dass die Unternehmen motiviert sind, die benötigten Innovationen zu Gunsten der Kreislaufwirtschaft selbst auszulösen, so wie dies beispielsweise in der Bauwirtschaft im Zusammenhang mit dem Bereitstellen von mineralischen Recyclinganlagen im Laufe der 90'er und 00'er Jahre gut funktioniert hat.

4.1.3 Die Transformation hin zu nachhaltigeren Ernährungssystemen im In- und Ausland vorantreiben / Accélérer la transition vers des systèmes alimentaires plus durables en

Suisse comme à l'étranger / Accelerare la transizione verso sistemi alimentari sostenibili in Svizzera e all'estero

Keine Bemerkungen

4.1.4 Unternehmensverantwortung im In- und Ausland stärken / Renforcer la responsabilité des entreprises en Suisse et à l'étranger / Rafforzare la responsabilità sociale d'impresa in Svizzera e all'estero

Wir begrüßen das Engagement, dass die Unternehmen ihre Verantwortung auch im Ausland wahrnehmen. Es ist aber nicht die Aufgabe des Bundesrates, die Unternehmen im Inland mit Hilfe der inländischen Gesetzgebung entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, die schlussendlich auch konform mit den Gesetzgebungen der jeweiligen Länder sein müssen. Es ist die Aufgabe des Bundesrates, in internationalen Organisationen dazu beizutragen, dass international vergleichbare Rahmenbedingungen entstehen, die von unserem und von möglichst allen anderen Ländern mitgetragen werden.

4.2 Klima, Energie, Biodiversität / Climat, énergie, biodiversité / Clima, energia, biodiversità

Dieses Kapitel erwähnt auf Seite 15, zweites Alinea, dass Lenkungsabgaben zu einer Reduktion des Energieverbruchs und zu einer sicheren, nachhaltigen und möglichst emissionsfreien Energieproduktion in der Schweiz beitragen. Diese Aussage ist nach unserem Ermessen falsch. Die Lenkungsabgabe muss korrekt konzipiert sein, damit sie diesen Zweck erfüllen kann, ansonsten besteht die Gefahr, dass sie ausschliesslich für das Abdecken öffentlicher Ausgabenüberschüsse verwendet wird und im Extremfall sogar kontraproduktive Wirkungen erzeugt. Der Begriff "Lenkungsabgabe" ist deswegen ersatzlos zu streichen oder es ist im Detail aufzuzeigen, unter welchen Umständen die Lenkungsabgabe effektiv gewünschte Lenkungsfunktionen übernehmen kann und wann sie einfach zu einer Aufblähung der Staatsquote führt.

4.2.1 Treibhausgasemissionen reduzieren und klimabedingte Auswirkungen bewältigen / Réduire les émissions de gaz à effet de serre et maîtriser les répercussions des changements climatiques / Ridurre le emissioni di gas serra e gestire le conseguenze del riscaldamento globale

Wir unterstützen es, dass der Bund sich in diesen Bereichen engagiert. Zu einer Strategie gehören aber auch Kosten/Nutzenabwägungen. Die Strategie umfasst aber lediglich eine Liste von Aktivitäten, die alle zwar in keine falsche Richtung gehen. Stattdessen wäre ein Massnahmenplan mit geprüften Kosten/Nutzenrelationen gefordert, um die Schlüssigkeit der Strategie beurteilen zu können.

4.2.2 Den Energieverbrauch senken, Energie effizienter nutzen und erneuerbare Energien ausbauen / Diminuer la consommation d'énergie, utiliser l'énergie de manière efficace et développer les énergies renouvelables / Ridurre il consumo di energia, utilizzarla in maniera più efficiente e sviluppare il settore delle energie rinnovabili

Wir unterstützen es, dass der Bund sich in diesen Bereichen engagiert. Zu einer Strategie gehören aber auch Kosten/Nutzenabwägungen. Die Strategie umfasst aber lediglich eine Liste von Aktivitäten, die alle zwar in keine falsche Richtung gehen. Stattdessen wäre ein Massnahmenplan mit geprüften Kosten/Nutzenrelationen gefordert, um die Schlüssigkeit der Strategie beurteilen zu können.

4.2.3 Biologische Vielfalt erhalten, nachhaltig nutzen, fördern und wiederherstellen / Conserver, utiliser de manière durable, favoriser et restaurer la diversité biologique / Conservare, utilizzare in modo sostenibile, promuovere e ripristinare la biodiversità

Auch hier unterstützen wir das Engagement des Bundes. Dank dem freiwilligen Engagement der Kiesunternehmer ergeben sich in der Schweiz insbesondere während dem Abbau zum Teil riesige Flächen, auf denen sich auch selten Fauna- und Floraarten ansiedeln können. Aus unserer Sicht ist

dieses freiwillige Engagement des Unternehmers eine wichtige Triebfeder im System und wirkt schlussendlich nachhaltiger als behördliche Regulierungen, die durch Strategien wie die zur Diskussion stehende "Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030", "Strategie Biodiversität", "Bodenstrategie" oder "Strategie der Schweiz zu invasiven gebietsfremden Arten" zumindest in der Tendenz gefördert werden. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass das Engagement des Bundes sich nicht auf das Ausarbeiten von Strategien beschränkt, sondern dass vermehrt beispielsweise mit Hilfe von Allianzen versucht wird, die biologische Vielfalt vor Ort zu fördern. Gerne erwähnen wir in diesem Zusammenhang als positives Beispiel die Stiftung Natur & Wirtschaft, die im Jahr 1996 zur Förderung des Ausnutzens des ökologischen Verbesserungspotentials von Industriearealen durch das BUWAL (Vorgängerorganisation des BAFU), den Verband der Schweizerischen Gasindustrie – VSG und des FSK (Vorgängerorganisation des FSKB) gegründet worden ist.

4.3 Chancengleichheit / Egalité des chances / Pari opportunità

Der gesellschaftliche Schwerpunkt besteht nach unserer Überzeugung primär darin, die Lebensqualität der heutigen und zukünftigen Generation zu sichern. Die weiteren Kriterien wie persönlicher Handlungsspielraum, Subsidiarität, Chancengleichheit usw. betreffen eine untergeordnete Ebene. Nach unserer Einschätzung wird dem Kriterium Chancengleichheit eine zu hohe Priorität zugeordnet. Dies hängt vielleicht damit zusammen, dass unser Land diesbezüglich innerhalb der UNO – Mitgliedschaften nicht beim Median sondern am "fortschrittlichen" Pol angesiedelt ist.

4.3.1 Die Selbstbestimmung jeder und jedes Einzelnen fördern / Encourager l'autodétermination de chacune et chacun / Promuovere l'autodeterminazione di ogni singolo individuo

vgl. Kap. 4.3

4.3.2 Den sozialen Zusammenhalt sicherstellen / Assurer la cohésion sociale / Garantire la coesione sociale

vgl. Kap. 4.3

4.3.3 Die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann gewährleisten / Assurer l'égalité effective entre les femmes et les hommes / Garantire l'effettiva uguaglianza tra donna e uomo

vgl. Kap. 4.3

5. Treiber für Nachhaltige Entwicklung / Les moteurs du développement durable / Motori per lo sviluppo sostenibile

Keine Bemerkungen

5.1 Beitrag der Wirtschaft / Contribution de l'économie / Contributo dell'economia

Eine wichtige Basis für eine nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeit stellt deren Profitabilität dar. Die Profitabilität ist deswegen im Detail zu thematisieren. Der Absatz ist aus unserer Sicht zu sehr eigenschaftsspezifisch redigiert. Es wird gezeigt, wie man einen nachhaltigen Beitrag der Wirtschaft erkennen kann. Es wird aber aus unserer Sicht zu wenig dargestellt, wie und unter was für Rahmenbedingungen diese Beiträge überhaupt entstehen können und was dabei die Rollen der einzelnen Akteure ist.

5.2 Nachhaltigkeit im Finanzmarkt / Durabilité sur le marché financier / Sostenibilità nel mercato finanziario

Keine Bemerkungen

5.3 Bildung, Forschung und Innovation / Formation, recherche et innovation / Formazione, ricerca e innovazione

Keine Bemerkungen
6. Der Bund als Vorbild / Exemplarité de la Confédération / La Confederazione come esempio da seguire
Wie bereits in Kap. 4.1.2 dargestellt, stellen wir in diesem Zusammenhang erstaunt fest, dass man beim Vollzug des Bundesgesetzes über das Beschaffungswesen BÖB und trotz dem diesbezüglichen Engagement der Bauwirtschaft hinsichtlich der Umweltproduktedeklaration nicht auf die EN 15804 (EPD) abstützt, die im Bereich Bau genau das will, nämlich das Bauobjekt im Rahmen seines Lebenszyklus auf die Nachhaltigkeit hin prüfen und diese in der Öffentlichkeit transparent darstellen. Die EN 15804 hat sich in vielen nordeuropäischen Ländern bewährt und im Prinzip ist die Schweiz über das mutual recognition agreement – MRA gezwungen, die EN 15804 umzusetzen. Dieses Beispiel untermauert die Tatsache, dass die Qualität der vorliegenden Strategie erst nach Vorliegen von Massnahmenpaketen schlüssig beurteilt werden kann und verdeutlicht, warum unser Verband der Überzeugung ist, dass der vorliegende Entwurf im jetzigen Augenblick inhaltliche Lücken aufweist. Es ergibt sich hier ein Graben zwischen dem Entwurfstext und der behördlichen Praxis.
6.1 Der Bund als Beschaffer / La Confédération comme acheteuse / La Confederazione come acquirente
vgl. Kap. 6
6.2 Der Bund als Eigner von verselbständigten Einheiten / La Confédération comme propriétaire d'entités autonomes / La Confederazione come proprietario di unità autonome
vgl. Kap. 6
6.3 Der Bund als Anleger / La Confédération comme investisseuse / La Confederazione come investitore
Keine Bemerkungen
6.4 Der Bund als Arbeitgeber / La Confédération comme employeuse / La Confederazione come datore di lavoro
Die Wirtschaftlichkeit einer Volkswirtschaft ist ebenfalls eine wichtige Voraussetzung, damit in dieser nachhaltiges Wirken entstehen kann. Die Kosten der öffentlichen Verwaltung besitzen diesbezüglich Relevanz und sollten nach unserem Ermessen in diesem Abschnitt ebenfalls Erwähnung finden.
6.5 Der Bund als Verbraucher von natürlichen Ressourcen / La Confédération comme utilisatrice de ressources naturelles / La Confederazione come consumatore di risorse naturali
Hierbei handelt es sich um eine Aufzählung von Beispielen. Deren effektiver Beitrag zur Nachhaltigkeit kann aber nur mit Hilfe einer lebenszyklusorientierten Umweltbilanzierung erhoben werden. Aus unserer Sicht ist dieser Absatz deswegen ersatzlos zu streichen.
7. Zusammenarbeit und Partnerschaften zur Umsetzung der Strategie / Coopération et partenariats pour la mise en œuvre de la stratégie / Collaborazione e partenariati per la realizzazione della Strategia
Aus unserer Sicht sollte die Nachhaltigkeitsstrategie in der nächsten Phase demokratisch legitimiert werden. Es besteht keine völkerrechtliche Verpflichtung, die Strategie der UNO – Mitgliedsstaaten zu übernehmen. Nach unserem Ermessen wäre die Nachhaltigkeitsstrategie inkl. ersten Massnahmenkatalogen im Rahmen eines parlamentarischen Prozesses mit den Bedürfnissen der Bevölkerung in Einklang zu bringen. Die organisatorischen, massgeschneiderten Strukturen und die Kommunikation können erst dann aufgebaut werden, wenn der Inhalt der Strategie inkl. der Massnahmenpläne verabschiedet und demokratisch legitimiert sind.

7.1 Organisation innerhalb der Bundesverwaltung / Organisation au sein de l'administration fédérale / Organizzazione all'interno dell'Amministrazione federale
vgl. Kap. 7
7.2 Zusammenarbeit mit Kantonen und Gemeinden / Coopération avec les cantons et les communes / Collaborazione con i Cantoni e i Comuni
vgl. Kap. 7
7.3 Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft / Coopération avec la société civile, l'économie et les sciences / Collaborazione con la società civile, l'economia e la scienza
vgl. Kap. 7
7.4 Kommunikation / Communication / Comunicazione
vgl. Kap. 7
8. Monitoring und Berichterstattung / Monitoring et compte rendu / Monitoraggio e rendicontazione
Wir begrüßen aussagekräftige Monitorings und Berichterstattungen. Zu den im Entwurf genannten Methoden können wir keine Stellung beziehen, da sie uns nicht zugänglich gemacht worden sind. Das Monitoring und die Berichterstattungen sind aber wichtige Bestandteile der Strategie. Einer Strategie kann aber erst zugestimmt werden, wenn auch die diesbezüglichen Monitorings und Berichterstattungen bekannt, geprüft und für gut befunden worden sind.
8.1 Monitoring der nachhaltigen Entwicklung / Monitoring du développement durable / Monitoraggio dello sviluppo sostenibile
vgl. Kap. 8
8.2 Berichterstattung / Compte rendu / Rendicontazione
vgl. Kap. 8